S T A D T A H R E N S B U R G **- Beschlussvorlage -**		**Vorlagen-Nummer** **2006/119**
öffentlich		
Datum 18.09.2006	Aktenzeichen III.1	Federführend: Herr Tessmer

Betreff

Durchführung einer Familientherapie und systemische Beratung durch die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg in den Ahrensburger Grundschulen

Beratungsfolge **Gremium**	**Datum**	**Berichterstatter**
Bildungs-, Kultur- u. Sportausschuss	05.10.2006	

Finanzielle Auswirkungen :	X	JA		NEIN
Mittel stehen zur Verfügung :		JA	X	NEIN
Haushaltsstelle :				
Gesamtausgaben :	10.000 €			
Folgekosten :				
Bemerkung:				

Beschlussvorschlag:

A) Die Stadt Ahrensburg unterstützt die Familientherapie und systemische Beratung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg in den Ahrensburger Grundschulen mit einem Zuschuss in Höhe von maximal 10.000 € in 2007.

B) Über die Fortführung der Maßnahme ab 2008 wird nach Vorlage eines Erfahrungsberichtes 2006/2007 in der 2. Jahreshälfte 2007 entschieden.

Sachverhalt:

Bereits Anfang des Jahres ist die Grundschule Am Schloß auf die Stadt Ahrensburg zugekommen und bat um Unterstützung eines so genannten Schnittstellenprojekt in Zusammenarbeit mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg über die Einrichtung einer Familientherapie und systemische Beratung (Kenntnisnahme im Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss am 12.01.2006). Da die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg bereits im Februar dieses Jahres das Projekt starten wollte und eine Mitfinanzierung der Maßnahme durch die Stadt Ahrensburg kurzfristig nicht zu realisieren war, wurde festgelegt, dass für ein Probejahr die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg das Projekt zunächst in Eigenregie durchführt.

Grundlage des Projektes ist, dass die Grundschule als öffentliche Institution im direkten Kontakt mit Kindern und deren Familien steht. In der Schule werden Krisen zumeist durch das Kind sichtbar, welches den schulischen Anforderungen nicht (mehr) gerecht werden kann, das durch Unaufmerksamkeit oder eventuell impulsives Verhalten auffällt. Hier gilt es, Bedingungen zu schaffen, die dem Kind Wachstum und Entwicklung ermöglichen. Das Angebot, kurzfristig Beratung in Anspruch nehmen zu können, zunächst in den vertrauten Räumen der Schule, erhöht die Akzeptanz für solche Hilfen. Die Familientherapie findet dort statt, wo die Schwierigkeiten auftreten oder sichtbar werden.

Auf der Grundlage systemischer und familientherapeutischer Erkenntnisse wird nach lösungsorientierten und kurzzeittherapeutischen Verfahren gearbeitet. Familien erhalten die Möglichkeit, kurzfristig ein Beratungsgespräch wahrzunehmen (innerhalb einer Woche). Familien, Schüler oder Lehrer, die über das kurzfristige Therapie- bzw. Beratungsangebot hinaus weitergehende Unterstützung suchen, können durch die fachliche Vernetzung der Therapeuten weitere Angebote, z. B. Einzeltherapie, Therapie in der kirchlichen Beratungsstelle, medizinische Versorgung, Jugendhilfe etc., vermittelt bekommen.

Die Inanspruchnahme der Beratung/Therapie ist für die Familie kostenfrei.

Fortsetzung der Maßnahme in 2007

Ende August 2006 wurde zusammen mit der Ev.-Luth. Kirche den Grundschulleitern sowie der Verwaltung über die Fortführung der Maßnahme in 2007 gesprochen. Ein Erfahrungsbericht über die Durchführung des Projektes in den Monaten Februar bis Juni dieses Jahres liegt dieser Vorlage als Anlage bei. Mit einbezogen in das Projekt ist neben der Grundschule Am Schloss auch die Grundschule Am Aalfang. Beide Schulleiter haben sich ausdrücklich für die Fortführung der Maßnahme ausgesprochen, da hier erfolgreiche Arbeit geleistet worden ist. Wichtig für die Schulen ist, dass ein niedrigschwelliges Angebot in den Schulstandorten angeboten wird, um bereits frühzeitig Fehlentwicklungen entgegensteuern zu können. Die Grundschule Am Reesenbüttel hat ebenfalls mitgeteilt, dass hier Bedarf an einem familientherapeutischen Projekt gegeben ist.

Der schulpsychologische Dienst (eine Kraft für den gesamten Kreis Stormarn, angesiedelt in Bad Oldesloe) kann, so die Aussage der Grundschulleiter, zum einen die große Nachfrage in den einzelnen Grundschulstandorten nicht auffangen und zum anderen ist maßgeblich für den Erfolg des Projektes die Präsenz des Beratungsangebotes vor Ort.

Die Verwaltung befürwortet die Fortsetzung des Projektes, da Probleme bei Grundschülern in einem sehr frühen Stadium erkannt werden und zu einem großen Teil behoben werden können. Die Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten der Kinder könnten sich ansonsten manifestieren und in die weiterführenden Schulen hineinstrahlen.

Finanzierungsvorschlag ab 2007:

Die Ev.-Luth. Kirche übernimmt weiterhin die Trägerschaft der Maßnahme zuzüglich 5.000 € Personalkosten.

Die Stadt Ahrensburg übernimmt insgesamt 10.000 € an Personalkosten; jeder Grundschulstandort erhält 2.500 € als Zuschuss an die Ev.-Luth. Kirche.

Zuwendungen durch den Kreis Stormarn werden für solche Projekte voraussichtlich nicht gewährt. Dennoch sollen entsprechende Anträge durch die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg an den Jugendhilfeausschuss des Kreises Stormarn gestellt werden.

_____
Pepper
Bürgermeisterin

Anlagen:
Bericht zum Verlauf des Projektes